

Die nächste Verstellung des Neoptolemos, daß er ausbrechen wolle, hat zur Folge, daß Philoktet ihn beschwört, er solle ihn nicht verlassen, da er sonst elend zu Grunde gehen müsse. Der Chor unterstützt die Bitte Philoktets und Neoptolemos willigt ein, aber freilich soll die Fahrt den Philoktet nicht, wie dieser in treuem Glauben wähnt, in seine Heimath bringen, sondern in das Lager der Griechen vor Troja, was er verabscueut. Diese Hintergehung wird gefördert durch einen als Kaufmann verkleideten, von Odysseus jetzt gesendeten Mann, der, als käme er gerade von Troja und sei zufällig gelandet, die Kunde bringt, ein Schiff sei abgegangen, um Neoptolemos, ein anderes mit Odysseus, um Philoktet mit Gewalt nach Troja zurückzubringen. Und diese Worte sind ganz geeignet, den Glauben des letzteren an die Wahrhaftigkeit des Neoptolemos zu befestigen, seinen Haß gegen die Griechen aber zu mehren. Er erklärt seinen Abscheu vor Odysseus, erhält von Neoptolemos die Zusage schneller Abreise und dieser gleich darauf von ihm die Befugnis, den Bogen des Herakles anzufassen und in seine Hände zu nehmen. — Aber Odysseus hat sich doch in Neoptolemos verrechnet und nicht bedacht, daß dessen gerader Charakter die List und Täuschung nicht durchführen werde. Als die Einschiffung durch einen plötzlichen Krankheitsanfall des Philoktet verzögert wird und die Gewalt des Schmerzes, den der Unglückliche zuerst zu unterdrücken sucht, sich doch nicht verhehlen läßt, macht dies auf den biedern Jüngling einen tiefen Eindruck und erweckt in ihm das lebhafteste Verlangen, dem Philoktet beizustehen. In der Furcht, er könnte, wenn wieder wie gewöhnlich der Sturm der Krankheit mit einem ohnmachtähnlichen Schlaf endigen würde, während dieses Zustandes überfallen und seines Bogens beraubt werden, reicht er ihm den Bogen und läßt sich das Versprechen geben, denselben um keinen Preis aus der Hand zu lassen. Als er dann aus dem Schlummer erwacht, als er mit Freuden sieht, daß Neoptolemos ihn nicht verlassen hat, muß er das Schlimmste vernehmen, daß er von seinem neu erworbenen jungen Freunde getäuscht worden und daß dieser ihn nach Troja bringen will, wie er ihm selbst entdeckt, da er es nicht länger erträgt, den Unglücklichen zu betrügen. — Aber obgleich er ihm verspricht, er solle in Troja Heilung seines Leidens finden und die Stadt zerstören, Philoktet will davon nichts hören, sondern begehrt sein Geschos zurück und zeigt sich, da Neoptolemos ihm den Bogen mit Rücksicht auf seine Obern nicht zurückgeben zu können erklärt, unter Verwünschungen und Klagen entschlossen, lieber des letzten Mittels zur Herbeischaffung von Nahrung und zum Schutz vor wilden Thieren beraubt, zu verderben, als nach Troja zu ziehen und den verhassten Heerführern zu helfen. In dem Augenblick, wo Neoptolemos, von Mitleid überwältigt und von dem Gefühl der Unwürdigkeit des Truges durchdrungen schwankt, tritt Odysseus auf und Philoktet muß hören, wie dieser den Neoptolemos schilt, daß er den Bogen zurückzugeben im Begriff sei. Erkennen muß er, daß dieser ihn umgarnt und die ganze List angezettelt hat; als er heftiger in Neoptolemos dringt um Rückgabe seines Bogens,